

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 49 (1941)

Heft: 24

Rubrik: Kleine Nachrichten = Petites communications = Piccole comunicazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Reconnaissance de la Croix-Rouge sud-africaine comme société de secours pour les prisonniers de guerre.

Le Gouvernement de l'Afrique du Sud a reconnu officiellement la Croix-Rouge sud-africaine comme société de secours pour les prisonniers de guerre, conformément à l'article 78 de la Convention de Genève du 27 juillet 1929, relative au traitement des prisonniers de guerre.

Chirurgische Instrumente in Pompeji.

Bei den Ausgrabungen in Pompeji stiess man vor kurzem auf die Reste von 85 Personen, die auf der Flucht vor dem Ausbruch des Vesuvs mit Asche zugedeckt worden waren. Bei einer der Leichen, offenbar einem Chirurgen, fand sich in vorzüglicher Erhaltung eine Tasche mit chirurgischen Instrumenten, die speziell für augenärztliche Operationen bestimmt schienen.

Médecins américains pour la Croix-Rouge britannique.

L'Association américaine des médecins annonce que plus de 500 médecins américains ont offert leurs services à la Croix-Rouge britannique en réponse à l'appel adressé par cette dernière pour le renforcement de son personnel médical.

La radiodiffusione privata al servizio della Croce-Rossa americana.

La Croce-Rossa americana ha testé organizzato un esercizio di trasmissione e di ritrasmissione radiotelefoniche private destinato a dimostrare l'importanza di una rete di comunicazione radiotelefonica di riserva in caso di calamità pubbliche (inondazioni, terremoti, uragani ecc.). I detentori di apparecchi di radiodiffusione privati furono invitati, in un giorno dato e durante le ore riservate alle loro emissioni, a mettersi in comunicazione con dei «coordinatori regionali» ed a trasmettere loro dei messaggi che venivano poi da essi rispediti alle sedi centrali della Croce-Rossa a S. Francisco, S. Louis e Washington. Questo esercizio, interessante tutto il territorio degli Stati Uniti, fu il più esteso tentato sin qui e fu coronato da pieno successo.

Les collectes en faveur de la Croix-Rouge allemande.

La première collecte à domicile en faveur de la Croix-Rouge allemande a rapporté plus de 34'557'000 reichsmark, contre 17'514'000 l'année précédente.

Lebertran als Brennstoff.

Aus Schweden wird berichtet, dass infolge des durch den Krieg hervorgerufenen Brennstoffmangels der Lebertran nicht mehr als Nahrungsmittel, sondern als Brennstoff für die Fischerflotte Verwendung finden sollte.

Dono di insulina al Belgio.

Rispondendo all'appello lanciato dal Comitato internazionale della Croce-Rossa e dalla Lega a favore delle popolazioni civili dei paesi colpiti dalla guerra, la Croce-Rossa danese ha ultimamente spedito alla Croce-Rossa belga un milione di unità di insulina. Questa insulina fu messa gratuitamente a disposizione della Croce-Rossa danese dai due grandi laboratori danesi produttori di insulina «Novo» e «Nordisk Insulinfabrik», malgrado le crescenti difficoltà nelle quali si trovano per procurarsi le materie prime occorrenti alla fabbricazione dell'insulina.

Les convois d'enfants de la Croix-Rouge française.

Le service des convois d'enfants de la zone libre à la zone occupée ou interdite et réciproquement, organisé par la Croix-Rouge française, continue à se développer. La Croix-Rouge française a déjà rendu à leurs familles 3261 enfants isolés par les zones de démarcation. Le convoi part de Paris chaque lundi pour Lyon et Châteauroux et revient le jeudi de ces villes à Paris. Les convois pour la zone interdite se font suivant les besoins et les possibilités.

Un nouveau service via Dijon, permettra le regroupement des familles d'Alsace ou de Lorraine, la Croix-Rouge française amenant à Dijon les malades ou enfants isolés réclamés en Alsace ou Lorraine; la Croix-Rouge allemande amenant à Dijon les malades ou enfants isolés des familles expulsées ou non retournées dans leurs cités.

Un autre service prendra les infirmes séparés de leurs familles par la zone de démarcation, mais ne pourra en aucun cas les conduire en zone interdite.

Il servizio medico-sociale della Croce-Rossa francese e gli invalidi di guerra tubercolosi.

Una delle preoccupazioni principali del servizio medico sociale della Croce-Rossa francese, è data dalla ricerca della tubercolosi nei campi di prigionieri mediante la radiografia sistematica. Si stanno equipag-

giando due autocarri radiografici. Già sin d'ora, un manipolo di medici, dotata di un apparecchio radioscopio trasportabile visita i campi di Montargis e di Bourges d'accordo con l'autorità militare occupante. Si potranno esaminare quotidianamente settecento soldati; i casi patologici scoperti saranno presentati, per decisione ad una commissione medica mista e diretti, ove sia il caso, ai centri di ricovero della Croce-Rossa francese.

Bericht über die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes vom 17./18. Mai 1941 in Bellinzona

Unseren lieben Tessin im strahlenden Sonnenschein zu sehen, war wohl der Wunsch aller Samariterfreunde, die am Samstag den 17. Mai die interessante Fahrt nach dem Süden machten. Leider sollte es nicht sein. Regen war fast unaufhörlich der unwillkommene Begleiter. Doch vermochte er die zuversichtliche Stimmung keineswegs zu beeinträchtigen.

Nach den üblichen Sitzungen unserer Verbandsbehörden hielten die welschen Samariter ihre traditionelle Versammlung um 17 Uhr im prächtigen Saal des Stadthauses in Bellinzona ab.

Da die Tessiner Hauptstadt nicht alle beherbergen konnte, musste der grösste Teil der Besucher unserer Tagung in Locarno untergebracht werden. Im Hotel «Felix» in Bellinzona und im Kursaal Locarno haben unsere Tessiner Freunde ihren Gästen äusserst gediegene Abendunterhaltungen geboten. Die in bunter Reihenfolge dargebrachten Produktionen der verschiedenen Vereine wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen. Es sei dafür allen Mitwirkenden recht herzlich gedankt. In etwas vorgerückter Stunde kamen auch die Tanzfreudigen noch auf ihre Rechnung.

Die in Locarno übernachtenden Teilnehmer brachte am Sonntagmorgen ein Extrazug nach Bellinzona, wo in der Turnhalle pünktlich um 9 Uhr die Versammlung begann. Die Präsenz ergibt 288 Sektionen, vertreten durch 418 stimmberechtigte Abgeordnete, 18 Verbände mit je einem Delegierten, total 306 Vereine mit 436 stimmberechtigten Abgeordneten. Mit den zahlreichen Gästen zählt die Samaritergemeinde nahezu 700 Personen.

Zentralpräsident Hertig eröffnet die Versammlung mit folgender Begrüssungsansprache (französisch):

«Wir sind heute in Bellinzona, der Hauptstadt des sonnigen Tessins, versammelt, um über das Wohl unseres Samariterbundes zu beraten. Indem wir dieses sonnige Land begrüssen, gedenken wir des grossen Toten, Bundesrat Molta, ein Kind des Tessins, dessen Erinnerung jeden Schweizer mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt.

Wir begrüssen recht herzlich alle zu dieser Tagung Geladenen, die Samariterabgeordneten der Schweiz, vom Jura, vom Mittelland, von den Alpen, vom Tessin, aus den Tälern, die Samariter aus den Bergen, aus den Städten, aus den Dörfern und Weilern. Wir begrüssen die grosse Samariterfamilie in ihrer Einigkeit, mit ihrer immer wachsenden Liebe zur Heimat, so winzig klein als Land, aber so gross als Mittlerin für den Frieden und so stark als Hort der Liebe.

Euch allen herzlicher Willkomm!

Wir danken dem Kanton Tessin von Herzen für seinen freundlichen Empfang. Dank besonders der «Croce Verde» Bellinzona und dem hiesigen Samariterinnenverein für die vortreffliche Organisationsarbeit und ihre Gastfreundschaft, die eine glühende Vaterlandsliebe ahnen lässt.

Aber auch Dank Ihnen, liebe Samariter der ganzen Schweiz, dass Sie sich so zahlreich in Bellinzona eingefunden haben. Sie haben im Jahre 1940 bis heute eine grosse und edle Aufgabe erfüllt.

Die heutige Zeit ist nicht dazu angetan, viele Worte und Versprechungen zu machen; sie verlangt Taten und Verwirklichungen. Es ist wahrhaft erhebend, feststellen zu dürfen, dass unsere Samariter im Jahre 1940 eine intensive, verheissungsvolle Tätigkeit entwickelt haben. Die gewaltige Samariterarbeit 1940 in der Schweiz ist der treffendste Beweis dafür, dass unsere Mitglieder in Tagen der Not für ihr Vaterland einstehen werden und dass dann kein Opfer zu gross sein wird, wenn die Heimat rufen sollte. Ueberall sind die Samariter im Vorrücken. Von allen Seiten her haben wir Nachrichten über tieferschürfende Samariterarbeit, die von Männern und Frauen jeden Alters und jeden Standes mit Freude, Opfergeist und Treue ausgeführt wurde, erhalten.

Die Schweiz ist im Jahre 1940 eine Insel des Friedens geblieben, verständnisvoll allem Leid, das Europa geschlagen, geöffnet. Die Schweizer aber sind einig geblieben.

Verschiedene Sprachen, Rassen, Konfessionen und politische Anschauungen haben in bester Harmonie miteinander und füreinander gelebt, haben nur ein einziges Ziel vor Augen gehabt, das Land, die Heimat, die wir um keinen Preis verlieren möchten.

Die Schweiz hat den Mahnruf Nikolaus von der Flüe beherzigt: Mischt euch nicht in fremde Händel. Aber die integrale Neutralität, die unser Land vor allem dem grossen Staatsmann Molta verdankt, hat uns im Weltgeschehen nicht abseits stehen lassen. Dies sind die eigenen